

Vereine

Es gibt in der alten Kirchengemeinde vier Vereine, den KBV „Min Jeverland Sandelermöns“, den „Landvolkverein Sandel – Möns“, den „Landfrauenverein Cleverns - Sandelermöns“ und den „Förderverein Kirche Sandel e.V.“.

Der „Boßelverein“ wurde im Mai 1913 gegründet. 148 aktive und passive Mitglieder zählt die Sportgemeinschaft 2005. In der Nacht des 16. und 17. Oktobers 2004 brannte die Blockhütte, die den Boßlern als Vereinsheim diente, vollends ab. Die Spenden vieler Vereine aus der Umgebung und die Spenden von Privatpersonen machen es möglich, dass in diesem Jahr ein neues, massiv gebautes Versammlungshaus am Kindergarten errichtet werden kann.

Im Jahre 1950 gründeten einige Landwirte den „Landvolkverein Sandel – Möns“. Eingetragene Mitglieder: 34 Landwirte und landwirtschaftlich Interessierte.

1965 wurde der „Landfrauenverein Cleverns – Sandelermöns“ von sieben Bäuerinnen in Cleverns in's Leben gerufen. Das spätere Vereinslokal in Möns musste 2004 aufgegeben werden. Die Zusammenkünfte finden in der Gaststätte „Zur Linde“ in Cleverns statt. Mit vielseitigen Vortragsthemen und Aktivitäten möchte der LFV alle Frauen auf dem Lande ansprechen. Die Mitgliederzahl beträgt 2005 93.

Am 27. 2. 2002 fand die Gründungsversammlung des „Fördervereins Kirche Sandel e.V.“ statt, mit Sitz in Cleverns. Der Förderverein unterstützt finanziell die Bemühungen, die Kirche Sandel zu sanieren und zu erhalten. Im April 2005 zählte der Verein 134 eingetragene Mitglieder.

¹⁶ Rohwedder-Howe, Erika/Sütering, Herbert: Wasserversorgung GESTER – HEUTE – MORGEN. 50 Jahre Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, 1998

¹⁷ De Wall: 90 Jahre Wiesmoor, in: Landwirtschaftsblatt Weser-Ems Nr. 46, 15. November 1996

¹⁸ Auskunft der EWE

Richter und Häuptlinge

Zu den ersten bekannten Namen der Sandeler Richter zählen Mayo Tamana und dessen Sohn Ibo Mayana. Im Jahr 1306 führte Mayo Tamana, als erster genannt in der Liste der anwesenden Richter, Verhandlungen über einen Friedens- und Freundschaftsvertrag mit der Stadt Bremen. Als Zeugen standen ihm nicht wie üblich, 16 Richter, sondern 24 Richter des Territoriums Östringen zur Seite.

Ein vorausgegangener Konflikt (Totschlag) erforderte vertragliche Bestimmungen über Totschlag, Raub, Schuldforderungen, Handel und Schiffbruch¹⁹.

Diese beiden Sandeler Amtsträger erscheinen als Vorfahren des Tanno Iben²⁰, der den Titel 'Häuptling' trug. Tanno Iben gehörte neben Ino Tjarks zu Inhausen, Hedde Tjarks zu Wehlens, Magister Ulrich zu Knipens und Hillert Popken zu Landeswarfen zu den einflussreichsten Richtern und Älterleuten. Die Östringer Gau, mit Tanno Iben als Häuptling und die Gau Wangerland wählte Edo Wiemken d. Ä. von Rüstringen 1359 zum ersten Landeshäuptling²¹. Tanno Iben schloss sich dem neuen Landesherrn an und dieser zeigte sich dem Gefolgsmann erkenntlich. Gemeinsam zogen sie gegen Cleverns und E. Wiemken übergab Tanno Iben das Regiment über das Kirchspiel.

Tanno Iben heiratete Hilleda (Hillert) Popken. Als Alleinerbin verfügte sie über die Besitztümer Reiseburg und Herzburg, nachdem ihr Bruder Side in der Fehde ihres Vaters gegen Hilderat von Landeswarfen ermordet wurde. Aus der Ehe ging Hero Tansen hervor. Hero heiratete die Erbtöchter Tjader von Inhausen und übernahm die Verwaltung des Besitzes. Er bewohnte das feste Haus. Zum Widersacher wurde der 'schlimme' Alke. Als außerehelicher Sohn des Schwiegervaters strebte Alke danach, Inhausen in seinen Besitz zu bringen. Nach einem Kirchgang zog Alke die Zugbrücke hoch und sperrte Hero kurzerhand aus.

Gewaltsam wollte Hero Tansen sich seinen Besitz zurückholen und gewann die Unterstützung des Ostfriesen Ulrich Cirksena. Der Erfolg blieb aus, da Alke in Tanno Düren von Jever einen starken Verbündeten fand. Ein Gericht sollte die Streitigkeiten beenden. Der Schiedsspruch: „Alke muss in 8 Wochen die Burg verlassen“ beeindruckte diesen nicht. Notgedrungen gab Hero Tansen Inhausen auf. Die Bauern versagten ihm jede Unterstützung. Die Bevölkerung hatte zu sehr unter Raub und Brand der ostfriesischen Verbündeten gelitten.

Hero Tansen verlor Inhausen und seine Sandeler Burg, die Ländereien wurden stückweise an die jeverschen Häuptlinge vergeben.



Wappen der Wymed von Sandel,
entnommen aus: Almuth Salomon: Führungsschichten im Jeverland, Oldenburg 2004, S. 15

¹⁹ Bremer Urkundenbuch Nr. 58

²⁰ Wobcken, Carl, a. a. O

²¹ Georg Schipper: 400 Jahre Besitzverzeichnisse Historienkalender 1966 S. 25